

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 58 (1975)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gung und des Terrors, als es schien, dass für sie keine Rettung mehr bestehe. Tausende von ihnen fanden im Vatikan und in den Klöstern Roms Schutz und Hilfe. Hierfür werden sie dem verstorbenen Papst ewig dankbar sein'. Unter denen, die im Vatikan vor den Nazis Zuflucht suchten, war auch der frühere Oberrabbiner Zoli, vormals Dr. Zoller aus Brody in Galizien, der aus Dank für den Schutz der katholischen Kirche — wie er es darstellte — die Taufe annahm.»

Diese Stellungnahme von israelitischer Seite ist schon fast Geschichte. Wäre Pius XII. wirklich am Tode zahlreicher Juden indirekt mitschuldig gewesen, so hätte Dr. Toaff ihm keine solchen Lorbeeren gewunden, sondern sich eher in Schweigen gehüllt. Als Freidenker liegt es mir vollkommen fern, ein Oberhaupt der römischen Kirche in Schutz zu nehmen; aber ich frage mich dennoch: Was wird hier gespielt?

Soll ein verstorbener Papst den Kopf hinhalten für das Versagen sogenannter Widerständler, die sich, wie zum Beispiel in Frankreich mit den deutschen Besatzern bestens arrangiert hatten, um das bisherige süsse Leben weiterführen zu können? Der Film «Le chagrin et la pitié» (Kummer und Mitleid), welcher vom Alltag in Frankreich während der Kriegsjahre handelte, durfte am französischen Fernsehen — ORTF — nicht ausgestrahlt werden, weil dadurch gewisse «Widerstandskämpfer» etwas von ihrem Glanz und Gloria hätten einbüßen müssen. Dieser Streifen, welcher nur in privaten Filmclubs vorgeführt werden durfte — dafür aber mit grossem Erfolg — zeigte unter anderem, wie die kulinarischen Festlichkeiten in Pariser Schlemmerlokalen wie zum Beispiel «Chez Maxim» und die Pferderennen unter Anwesenheit von Prominenten trotz Kriegszustand ihren Fortgang nahmen. Unter den deutschen Zensurbehörden wurden viele Spitzenfilme gedreht und mit Erfolg in Frankreich und Deutschland aufgeführt. Sogar ein Stück Jean Paul Sartre's kam unbehelligt durch die Zensur!

Aber nicht nur in Frankreich, sondern auch in Italien und anderen ehemals besetzten Ländern wurden viele erst dann heldenhafte Kämpfer gegen Faschismus und Nationalsozialismus, als die Kapitulation Deutschlands be-

reits bevorstand. Gewiss, in allen ehemaligen deutschen Besatzungsgebieten und auch im Dritten Reich selber gab es aktive Widerstandskämpfer, die ihr Leben aufs Spiel setzten oder es sogar opfern mussten. Von diesen Personen ist hier aber keineswegs die Rede, sondern von denjenigen «Helden», die sich immer dem politisch günstigsten Wind anzupassen wussten, um ihre Haut und ihr Pöstchen zu retten.

Gerade diesen charakterlosen Gestalten bedeutet das Schweigen des Papstes ein willkommenes Alibi für ihre eigene feige Haltung.

Max P. Morf

Schlaglichter

Die rebellische Fakultät

Schwere Sorgen bereitet dem Vatikan, aber auch den deutschen Bischöfen, die katholische Fakultät der Universität Tübingen. Ihr gehören nicht nur die in vatikanischen Kreisen als halbe Ketzer verschrieenen Theologieprofessoren Küng und Haag an, die in den letzten Jahren manchen auch in der breitesten Öffentlichkeit bekannt gewordenen Strauss mit den Spitzen der katholischen Kirche ausgefochten haben. Diese Fakultät hat jetzt auch den Professor Dr. Norbert Greinacher zu ihrem Dekan gewählt. Greinacher wurde von Kardinal Döpfner wegen seines Eintretens für die Fristenlösung beim Schwangerschaftsabbruch als Berater der Synode abgesetzt. Er ist Sozialdemokrat und hat seine Parteifreunde vor nicht langer Zeit vor jedem Nachgeben gegenüber der «Amtskirche» in den Auseinandersetzungen über die Abtreibung gewarnt, wofür er vom Bischof von Rottenburg aufs Schärfste getadelt wurde. Trotzdem wählt ihn jetzt die Fakultät zu ihrem Dekan.

wg.

Krach um den Nuntius

Der neue päpstliche Nuntius in Bonn, der Jugoslawe Guido del Mestri, vorher Nuntius in Kanada, sieht sich seitens der deutschen Parteien des politischen Katholizismus, der Christlich Demokratischen Union (CDU) und der bayerischen Christlich Sozialen Union (CSU) heftiger Anfeindung ausgesetzt. Er gilt als Exponent der von beiden Parteien bekämpften vatikani-

Die Literaturstelle empfiehlt

Jakob Stebler: Göpfis Philosophistereien

39 weitere Göpfi-Tagebuch-Episteln voll hintergründigem Witz, Humor und lachender Kritik.

97 Seiten kart. Fr. 14.—.

Einige Kostproben: **Glocken der Heimat**... Die Heimat hat noch andere Glocken. Ich erwähne nur die Taucherglocke und die Säuglocke, wo am Stammfisch gezogen wird, wenn keine Frauen zulösen...

Ueber Zahnweh und Kopfweh... Es handelt sich dabei um die grossen Wehen der menschlichen Gesellschaftsform... Schon in der Bibel steht geschrieben, wenn dich ein Zahn ärgert, dann reisse ihn heraus...

Vom Wesen der Diplomaten... Die nöbelsten Botschaften haben die sogenannten Verwicklungsländer, wo von uns mit Krediten zu höchem Zins und Trockenmilchpulver unterstützt werden, damit nämlich ihre führenden Gestalten nicht verhungern müssen und ihr Geld bei einem schweizerischen Bankgeheimniskonto nummerieren lassen können...

Bestellen Sie bei der Literaturstelle der FVS, Buchhandlung Otz, 5600 Lenzburg.

schen Ostpolitik, die wie die Ostpolitik der derzeitigen Regierung in Bonn unter dem Zeichen der Entspannung steht. Bezeichnenderweise sei der neue Nuntius bei der «Bundesrepublik Deutschland» und nicht «bei Deutschland» akkreditiert worden, was die CDU als indirekte Anerkennung der DDR und Ablehnung des bundesrepublikanischen Alleinvertretungsanspruchs für alle Deutschen wertet. Die Polemik der beiden christlich firmierenden Parteien gegen die vatikanische Ostpolitik ist so heftig, dass der sozialdemokratische Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Dr. Schmitt-Vockenhausen, der selbst ein führendes Mitglied katholischer Verbände in der BRD ist, ihnen vorwirft «sie würden mit einem Vorschlaghammer auf den Heiligen Stuhl einschlagen».

wg.

Ausverkauf der Kirchen

In den Niederlanden, wo — wie wir schon früher berichteten — 25 Prozent der Gesamtbevölkerung aus den Kirchen ausgetreten sind und wo keine Kirchensteuer erhoben wird, so dass die Kirchen auf freiwillige Bei-